

Es ist ein Merkmal der in Gängen und Klüften stets wirkenden Natur, dass in denen Zechen die Wasser allerhand Gehen, Sinner und Erden . . . mit sich bringen; wo es am trockensten ist, leget sich ein Beschlag wie Silber, weisse Erde, Grünspan ans Gesteine. Beyer Otia met. 3., 227. Der Beschlag, so sich wie Spiegel-Folium in der Grube anleget, und hernach am Tage grau wird, hält an und für sich Silber; Bundfarbigter Beschlag, sonderlich grün, roth und blau ist den Kupfer-Erz eigen; das Eisen legt sich wie eine schwarz glänzende Haut und mannichmahl als ein dunkel rother Glimmer an. 244.

Beschlagen *tr.* — Holzstämme: dieselben behauen: *Beschlagen* heist, wenn das Stammholtz behauen wird, dass es aus der Rundung vierecket wird. Sch. 2., 15. H. 71.^b Soll die Zimmerung längere Zeit stehen und gleichzeitig einem grösseren Drucke Widerstand leisten, so kommt auch beschlagenes Eichenholz zur Anwendung. Z. 8., B. 3.

Beschrämen *tr.* — verschrämen (s. d.): *Hinter dem beschrämten und abgekohlten Raum.* Alhenbach 98.

****Beschreien** *tr.* — Nach einigen alten Bergordnungen musste Jeder, der eine neue Bergwerks-Verleihung begehrte, an seinem Aufschlusse durch drei Nächte ein Feuer erhalten und sein Begehren laut ausrufen. Ebenso bei einem Durchschlage an dem Punkte desselben den jenseits bauenden Bergmann anrufen. Beides nannte man das *Beschreien*. v. Scheuchenstuel 36. Ferd. BO. 34. Urspr. 129. So ein Durchschlag gemacht und ein Theil den andern dadurch beleuchtet und beschrien wurde, so sollen beide Parthien mit der Arbeit still halten, bis durch die Geschwornen die Markscheidt geschlagen [festgestellt] wird. Beuthener St. O. Karsten Arch. f. Bergb. 16., 415.

Beschürfen *tr.* — Lagerstätten: dieselben durch Schürfarbeiten aufsuchen (s. schürfen): *Wer zu denen in Lehen habenden Gängen ein Recht haben will, der soll solche vom Tage beschürffen und ausrichten.* Sch. 1., 134. *Seinen Gang beschürffen und entblößen.* H. 269.^a

ein Gebirge, eine Gegend beschürfen: dieselben mittels Schürfens untersuchen, daselbst Schürfarbeiten vornehmen: *So jemand auf einem unverhauten, unverbrochenen und unbeschürften Gebirg ansitzt.* Ung. BO. 4. W. 273. *Ein Luftloch oder Windleit in fremden beschürften Feldern sincken.* Kremn. Erl. 4., 9. W. 242.

Besetzen *tr.* — Bohrlöcher: den Besatz (s. d.) in dieselben unter Offenhaltung des nöthigen Raumes für das Einführen des Zünders einstampfen; bisweilen aber auch die zum Sprengen erforderliche Sprengmasse in die Bohrlöcher hineinbringen (vergl. laden): *Karsten Arch. f. Bergb. 2., 8. G. 1., 491. Bei der Sprengarbeit ist darauf zu sehen, dass die Bohrlöcher nur mittelst kupferner Räumnadeln unter Anwendung von Lettenwolgern und Patronen und nicht mit losem Pulver besetzt werden.* Achenbach 196. Cod. 156. Vorschr. B. §§. 21. 22.

Besetzer *m.* — Ladestock, Stampfer (s. d.): Ržiha 84.

Besetzgrand *m.* — Besatz (s. d.): Cod. 156.

Besetzung *f.* — 1.) das Besetzen (s. d.): Cod. 154.

Keilbesetzung: die (in Fällen, wo die gewöhnliche Besetzweise nicht gut ausführbar ist, wie z. B. bei dem Schiessen unter Wasser angewendete) Besetzung in der Weise, dass über die Ladung eiserne, mit einer Zündspur zur Aufnahme des Zünders (s. d.) versehene Keile eingetrieben werden: G. 1., 514. — **Lettenbesetzung:** das Besetzen mit Letten: G. 1., 771. 491. — **Luftbesetzung:** das Besetzen in der Weise, dass über oder unter dem Pulver absichtlich ein leerer Raum hergestellt und offen erhalten wird: G. 1., 527. — **Pflockbesetzung:** die älteste